

# Reisebericht Radtour Baltikum 2003

Hans und Bob

## Samstag, 26. 7. 2003

Um 6.06 Uhr besteigen wir mit einem Wochenendticket ausgerüstet in Gunzenhausen den Zug. Über Treuchtlingen, Nürnberg, Hof, Zwickau, Leipzig, Dessau, Berlin und Lichtenberg (8x umsteigen) erreichen wir gegen 17.00 Uhr unser Ziel Köstrin an der polnischen Grenze. Nach unproblematischer Grenzkontrolle fahren wir noch bis Gorzow Wielkopolski. Auf den sehr guten Straßen ist wenig Verkehr. Lediglich die Ortsdurchfahrten sind meistens gepflastert. Nach ungefähr 2 Stunden finden wir mit der Hilfe eines Einheimischen eine günstige Unterkunft in einer ehemaligen Kaserne.

**Zugfahrt: 11 Stunden**

**Fahrstrecke: 50 km**



## Sonntag, 27. 7. 2003

Um 8.00 Uhr Frühstück. Nach anfänglichen Verständigungsproblemen essen wir schließlich Rührei mit Schinken, Brot und Kaffee bzw. Kakao. Bereits bei der Abfahrt um 8.45 Uhr ist es schon sehr warm. Nach ca. 1 Stunde werden wir von einem Fernsehteam des Lokalsenders TVP 3 gestoppt. Hans zeigt das „Große Programm“ und nach Interview und Aufnahme aus dem Kofferraum geht's nach einer Stunde weiter.

Da es sehr heiß ist kommen wir nur schleppend voran. Gegen 19.00 Uhr trinken wir auf dem Marktplatz von Chodziej (70 km nördlich von Posen) unter den für Polen obligatorischen Sonnenschirmen unser Ankunftsbier. Wir erkundigen uns nach Unterkunftsmöglichkeiten und finden ohne Probleme ein Hotel.

Zum Abendessen Kotelett ( runder Pressfisch ) mit Salat und Pommes. Als Abschluss trinken wir auf dem von hübschen zweistöckigen Häusern umrahmten Marktplatz an dem lauen Sommerabend noch ein Bier. Am Abend versuchen wir dann noch vergeblich unseren Bericht im Fernsehen zu sehen.

**Fahrstrecke: 150 km**



## Montag, 28. 7. 2003

6.00Uhr Frühstück. Auf kleinen Nebenstraßen und noch angenehmen Temperaturen starten wir um 6.30 Uhr. Über Naklo Notecia ( Kuchenpause ) erreichen wir gegen Mittag Bromberg mit kleinen, netten Fachwerkhäusern am Fluss. Nach kurzer Rast mit kleiner Stadtrundfahrt geht's weiter nach Kulm. Kaum haben wir die rettenden Sonnenschirme auf dem Marktplatz erreicht öffnet der Himmel seine Schleusen. Nach etwa 45 Minuten ist der Schauer über uns hinweg gezogen und nach weiteren 35km erreichen wir unseren Übernachtungsort Graudenz. Nach etwas längerer Suche finden wir ein Hotel. Im Hinterhof bewachter Parkplatz für die Fahrräder. Es fängt immer stärker an zu regnen. Da alle Alternativen geschlossen haben gibt's heute Fast-Food von McDonalds. Während der Nacht ständig starker Regen.

**Fahrstrecke: 180 km**



## Dienstag, 29. 7. 2003

Es gießt in Strömen. So machen wir uns nach dem Frühstück zu Fuß auf Stadterkundung. In einem Internet-Cafe erkunden wir die aktuellen Wetteraussichten und beschließen sofort mit dem Zug weiter nach Osten zu fahren, um der Regenfront zu entkommen. Gegen 16.00Uhr Ankunft in Ostroda (100 km ) bei Sonnenschein. Nach einer Stunde, kurz bevor ein heftiges Gewitter mit Sturmböen losbricht erreichen wir Olszynek. Bei Radler und Grillhähnchen lässt sich die einstündige Fahrtunterbrechung ganz gut verkraften. Wir erkundigen uns nach Hotels die in der Karte eingezeichnet sind und werden auf ein Hotel Kormoran (6km außerhalb) ver-

wiesen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten es zu finden (so landen wir kurzzeitig in einem Jugendcamp, wo Hans mit seinem Liegerad sofort von 100 Kindern eingekesselt wird ), stellt sich die Unterkunft als Freizeitanlage der ehemaligen kommunistischen Partei für seine Mitglieder heraus. Der protzige Betonbau ist herrlich an einem See gelegen und mit sehr sauberen Appartements ausgestattet. Nur fünf Minuten entfernt liegt die Anlage für höchste Parteifunktionäre mit Grillsteg am See.

**Zugfahrt: 2 Stunden**

**Fahrstrecke: 50 km**



### **Mittwoch, 30. 7. 2003**

Nach sehr gutem Frühstück im riesigen Speisesaal verlassen wir gegen 8.30 Uhr unser Hotel. Die ersten beiden Stunden führt die wenig befahrene Straße durch dichte Wälder und ständig Am Wegrand liegende Seen. Durch die Wälder streifen Pilzsucher und inner wieder steigt uns der Geruch von geräuchertem Fisch in die Nase. Es wird mit der Zeit wieder sehr warm. Am frühen Nachmittag längerer Aufenthalt mit Erfrischungsbad zwischen Magrowo und Swieta Lipka. Dann noch 10 km weiter zur dortigen barocken Wallfahrtskirche. Diese, von einer Klosteranlage umgebene, helle Kathedrale erinnert etwas an die Wieskirche. Nach weiteren 30km erreichen wir Hitlers Wolfsschanze. Es handelt sich hierbei um eine größtenteils gesprengte Bunkeranlage, die Hitler während des 2. Weltkriegs als Hauptquartier diente. Auf einer Abkürzung ( 6 km Kopfsteinpflaster der rustikalen Art zurück zur Hauptstraße. Nach einer weiteren halben Stunde Fahrt finden wir ein hübsches Gasthaus in einer ehemaligen Mühle. Sehr gutes Abendessen auf der Terrasse.

**Fahrstrecke: 170 km**



## **Donnerstag, 31. 7. 2003**

Nach äußerst reichhaltigem Frühstück Abfahrt um 8.15 Uhr. Nach etwa einer Stunde 2.Reifenpanne an Bobs Hinterrad. Es ist wieder sehr heiß und so entschließen wir uns wieder zu einer längeren Mittagspause an einem der zahlreichen masurischen Seen. Gegen 18.00 Uhr erreichen wir Suwalki, die letzten 20km bei starkem Gegenwind. Nach kurzem Stop wollen wir noch 30km weiter bis kurz vor die Grenze nach Litauen. Bei der Ausfahrt aus der Stadt wählen wir die falsche Straße. Nach 10km endet die Asphaltierung und wir kämpfen uns 8km auf einer Schotter-Sand-Piste vorwärts. Um 20.00 Uhr erreichen wir unser Tagesziel Seini, ein alter verträumter Wallfahrtsort mit einer zwar mächtigen aber im Inneren wenig Beindruckenden Kathedrale. Wir gehen noch kurz was essen und dann zeitig zu Bett.

**Fahrstrecke: 150km**



## **Freitag, 1. 8. 2003**

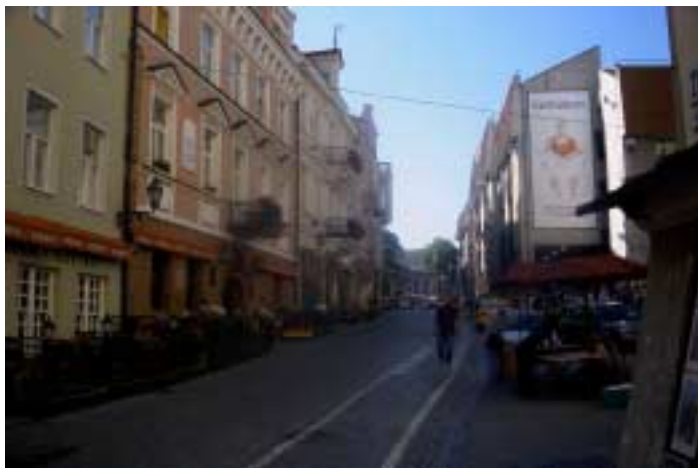
Um 6.30 Uhr, nach Krapfen vom Vortag mit Orangensaft, geht's die ersten 15km bis zur litauischen Grenze. Hier intensive Grenzkontrollen nach dem Motto:

Wie schaffe ich es als Zöllner, obwohl kaum Verkehr, einen Stau zu erzeugen? Nach etlichen Stops an diversen Schranken ohne direkte Kontrollen sind wir nach einer halben Stunde in Litauen. Da der Wechselstube an der Grenze die Litauischen Lit ausgegangen sind wechseln wir 20 Minuten später in Lazdijai in einer Bank. Durch leicht hügeliges Gelände mit langgezogenen Steigungen und sonnig, heißes Witterung machen wir Mittagsrast mit Erfrischungsbad in Alytus. Dann geraden wir in eine lit. Umleitung, bei der wir unter anderem einem Wegweiser nach „Apyklause“ folgen. Wir können den Ort auf der Karte zwar nicht finden, aber wir schließen uns dem allgemeinen Verkehr an. Je mehr wir uns Vilnius nähern desto stärker wird der Verkehr (3.Reifenpanne). Um 20.30Uhr erreichen wir mit einer herrlichen 6km langen Abfahrt das Zentrum der litauischen Hauptstadt. Da wir sehr schnell keine Lust mehr haben uns ein günstiges Hotel im Zentrum zu suchen beziehen wir ein Zimmer im Park City Hotel. Ein Bier und Abendessen in der noblen und bestens hergerichteten Fußgängerzone.

**Fahrstrecke: 200km**

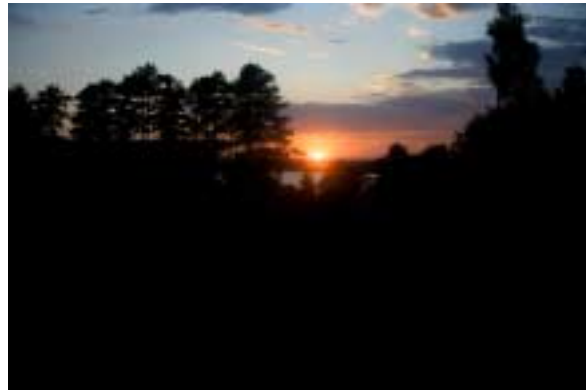


## Samstag, 2. 8. 2003



Am Vormittag besichtigen wir die Sehenswürdigkeiten von Vilnius. Eine schöne kleine Altstadt mit engen Gassen, Straßenlokalen und wunderbar renovierten Häusern. Als Besonderheit fällt uns noch die Annenkirche auf, eine Backsteinkirche, die durch ihre filigrane Bauweise beeindruckt. In den Gassen verstärkt auftretende deutsche Reisegruppen. Im Hotel klären wir mit der Hilfe der netten jungen Dame an der Rezeption (Au-Pair in Hamburg) unsere Unterkunft im Nationalpark. Um 13.00Uhr verlassen wir Vilnius und erreichen gegen 20.00Uhr das Camp. Unsere Unterkunft ist eine Art Bauwagen. Nach dem Duschen noch den Sonnenuntergang über dem See genossen und zum Abendessen in eine Straßenkneipe. Um 22.00Uhr ist hier Zapfenstreich und wir wollen auf die Terrasse eines nahen Lokals umziehen. Der unattraktive Betonbau outet sich als Disco mit Almhütteninnenausbau. An der Bar ein junge, deutsch sprechende Litauerin mit schwäbischen Akzent. Hier bleiben wir bis zur Sperrstunde im 24.00Uhr und streben danach bereits leicht angeschlagen unserem Nachtlager zu. Vor unserem Bauwagen ist eine Geburtstagsfeier (KGB-Nick) im vollen Gängen und wir setzen uns noch dazu. Interessante Gespräche in englisch und deutsch. Um 2.00 Uhr endlich ins Bett. Hans versucht mit vollem Einsatz den Wagen zu zersägen.

**Fahrstrecke: 125 km**



## Sonntag, 3. 8. 2003

Die frühzeitig geplante Abfahrt verzögert sich durch Restblut im Alkohol im 1,5 Stunden. Auf einer ruhigen Straße durch ausgedehnte Kiefernwälder nähern wir uns in beschaulicher Fahrt der lettischen Grenze. Auch hier wieder genaue und bestimmt auch notwendige Grenzkontrollen. So wurde z.B. am ersten Kontrollpunkt, für uns nicht erkennbar, ein winzig kleines Zettelchen am ersten Check-Point in den Pass gelegt. Während unserer Grenztour sollten wir wieder mal unseren Autopass vorzeigen. An der letzten Barriere konnten wir glücklicherweise unser Laufzettelchen abgeben und der Einreise nach Lettland stand nichts mehr im Weg. Kurz nach der Grenze an einer Bushaltstelle Jogurtimbiss, Polnischen, O-Saft und „vorbeitosendem“ Grenzverkehr. Nach einer weiteren halben Stunde Fahrt erreichen wir Dunaburg. Am Busbahnhof ist im Gegensatz zur sonstigen Stadt zumindest noch etwas Leben. Wir besichtigen noch eine orthodoxe Kathedrale, die zwar sehr groß, im Inneren aber nur recht karg ausgestattet ist. Auf unserem Weg Richtung Riga fahren wir die ersten 30 km auf einer 4-spurigen Schnellstraße. Alle paar Minuten überholt uns mal ein Auto und wir fotografieren uns gegenseitig während der Fahrt auf der Überholspur. Am Abend finden wir in Jekabpils nach anfänglichen Schwierigkeiten ein Hotel. Da in dem Ort selbst wenig Leben ist kaufen wir uns im Supermarkt noch ein Bier und Chips für zuhause und lassen den Abend im Hotelzimmer ausklingen.

**Fahrstrecke: 190 km**



## Montag, 4. 8. 2003

Nach dem Frühstück starten wir um 6.30 Uhr. Je mehr wir uns Riga nähern um so stärker wird der Verkehr. Es folgt ein Zitat aus den Aufzeichnungen:

„Hans hat Probleme mit seinem Rohr. Trotz Drahtkonstruktion rutscht es immer wieder vor und die Folge sind heißgelaufene, schwarze Waden“

Gegen 14.00 Uhr erreichen wir Riga, eine richtige Großstadt mit pulsierendem Verkehr und sehr viel Leben auf den Straßen. Wir finden ein günstiges Hotel und erkunden nach einem ausgiebigen Duschbad in der Sitzbadewanne die Stadt. Es gibt viele Straßenlokale und die Altstadt ist hervorragend renoviert und hergerichtet. So entdecken wir eine prachtvoll ausgestaltete orthodoxe Basilika und nach gutem Essen in einem Straßenlokal gehen wir um 23.00 Uhr zurück zum Hotel denn morgen wollen wir zeitig starten.

**Fahrstrecke: 155 km**



## Dienstag, 5. 8. 2003

Ohne Frühstück verlassen wir um 6.30 Uhr unser Hotel und verlassen auf einer breiten Straße mit noch wenig Verkehr. Wir finden die kleine Nebenstraße, aber unsere Vorstellung ohne viel Verkehr bewahrheitet sich leider nicht. So wird diese relativ enge Straße anscheinend von vielen Pendlern als Schleichweg genutzt und es kommt uns eine geschlossene Autoschlange mit teilweise sehr gewagten Überholmanövern entgegen. Um 8.00 Uhr dann Frühstück vor einem Supermarkt. Als wir um 8.30 die „Via Baltica“ erreichen erweist sie sich als hervorragend ausgebaute Straße mit wenig Verkehr. Die Straße führt nah an der Küste nach Norden und wir legen am Strand unseren nächsten Stop ein. Noch vor der Grenze werden wir von einem Schauer total durchnässt. Gegen 14.00 Uhr Grenzübertritt nach

Estland, der diesmal völlig problemlos und zügig abläuft. Auf einem etwas holprigen Radweg bewältigen wir die nächsten 40 km in Richtung Pärnu. Im Verlauf des Tages ist es merklich kühler geworden und es bläst ein kräftiger Seitenwind aus Westen, von dem wir in den Kiefernwäldern aber wenig mitbekommen. Erst die letzten 20 km als die Straße nach Westen schwenkt bläst uns der Wind mit aller Macht ins Gesicht. Die Mühsal des starken Gegenwindes wird durch die hervorragende Straße, gebaut durch EU-Mittel, etwas erleichtert. Mit der Hilfe einer jungen Schweizerin (Heidi) finden wir in einem Sanatorium ein Quartier. Auf dem Weg zum Abendessen in einer Pizzeria fängt es leicht an zu regnen. Estland erscheint uns fürs erste von den drei baltischen Staaten am weitesten entwickelt. Pärnu hat trotz seiner 50000 Einwohner seine alte Innenstadt mit kleinem Holzhäuschen und Holzvillen mit großen Veranden und Verzierungen erhalten.

**Fahrstrecke: 202 km**



**Mittwoch, 6. 8. 2003**



Gemütliches Frühstück im 8. Stock mit Blick aufs Meer. Wir machen noch eine kleine Stadtrundfahrt mit Strand und Besichtigung einer orthodoxen Kirche mit prachtvollen Ikonen.



Der Ort strahlt durch seine Holzhäuser, die bereits sehr skandinavisch wirken, eine Beschaulichkeit und Ruhe aus. Wir versorgen uns in einem Supermarkt noch mit Proviant für die letzte Etappe bis Tallinn. Als wir das Stadtgebiet endgültig verlassen bläst uns ein kräftiger Gegenwind ins Gesicht. Aus dem vermeintlichen lockeren Ausrollen ins Ziel wird also nochmals eine schweißtreibende Angelegenheit. Nach 40 km verbessert sich die Lage, weil die Gegend bewaldeter wird und wir somit vom Wind etwas geschützt sind. Es gibt viel weniger Brachland als in Lettland, fast alle landwirtschaftlichen Flächen sind bewirtschaftet. Gegen 19.00 Uhr erreichen wir Tallinn, das ganz am Rand von modernen, neuen Gewerbegebieten und näher am Stadtkern von riesigen Bezirken mit Einfamilienhäusern bestimmt wird. Alles sehr sauber und gepflegt. Wir beziehen ein Hotelzimmer im Zentrum und beschließen den Abend in den zahlreichen Straßenlokalen der Stadt mit emsigem touristischem Treiben.

**Fahrstrecke: 140 km**

### **Donnerstag, 7. 8. 2003**



Wir verlassen gegen 9.30 Uhr das Hotel um im Hafen unsere bereits vom Hotel gebuchten Tickets abzuholen. Es gibt nur noch teure Zweierkabinen mit Nasszelle. Der Himmel beginnt sich aufzuhellen und die Sonne kommt heraus. Danach Aufbruch zur Stadtbesichtigung. An allen Ecken und Enden werden die alten Bürgerhäuser renoviert bzw. sind bereits in einem Top-Zustand. Ein besonders schönes Viertel ist der Domberg mit Schloß, Domkirche (in ihr hängen unzählige Holzreliefs der ehemaligen Herren von Tallinn an den Wänden) und orthodoxer Kathedrale. Mittagessen in einem sehr guten Fischlokal und danach Runderneuerung beim Frisör. Nachdem wir unsere Räder und das Gepäck im Hotel abgeholt haben, kaufen wir noch Proviant und Getränke für die Überfahrt und begeben uns zum Hafen. Um 19.00 Uhr verlässt das Schiff denn Hafen. Lustiger Abend mit Heidi bei Sonnenuntergang, Brotzeit, Bier und Chips. Es ist stürmisch aber nicht richtig kalt.



## **Freitag und Samstag, 8./9. 8. 2003**

Nach sehr ruhiger Nacht frühstücken wir unsere mitgebrachten Teilchen mit O-Saft in der Sonne auf Deck. Mit der Zeit kommen die vielen deutschen Rentner vom Frühstücksbüffet und es beginnt ein unterhaltsamer Kampf um die Campingstühle. Um 16.00Uhr erreicht das Schiff Rostock und wir radeln zum Bahnhof. Nachdem wir für den Nachtzug nach Nürnberg keine Karten mehr bekommen, kaufen wir uns eine Fahrkarte bis Halle und von dort mit dem Wochenendticket bis Gunzenhausen. Am Samstag um 9.40 Uhr erreichen wir Gunzenhausen und mit einem herrlichen Willkommensfrühstück im Hause Metz findet die Tour einen runden Abschluss.

**Gesamtstrecke: 1800 km**

**So schön wie die gesamte Tour war, so hatte sie doch einen großen Mangel!**

**Uns fehlte ein Bedenkenträger.**

**So blicken wir hoffnungsvoll auf die nächsten Jahre, und auf größere Beteiligung im nächsten Jahr!**

